

von Luckau, Senftenberg, Spremberg und hinter Guben her herbei geholt werden mußten.

Den Tag der Abreise des Kurfürsten zu ermitteln, hat nicht gelingen wollen. — Am 27. Februar 1637 starb Kaiser Ferdinand II. und wenige Tage darnach am 10. März Bogislaw XIV., der letzte Herzog von Pommern. Kaum hätte dieses lang erwartete Ereigniß zu einer ungünstigeren Stunde eintreten können! Der einzig rechtmäßige Erbe war der Kurfürst von Brandenburg, aber beide Länder, Brandenburg und Pommern, waren von den Schweden, von Feinden besetzt. Da galt es, aus dem gesicherten Zufluchtsorte hervorzutreten, dem Orte der Gefahr näher zu sein. Bereits Anfang April 1637 — und vielleicht schon früher — hatte George Wilhelm Peitz verlassen und war in Küstrin; dann ging er nach Ostpreußen, und dort in Königsberg ist der unglückliche Fürst gestorben, der in 21jähriger Regierung den Frieden nicht gesehen, unter dem sein Land dem Rande des Verderbens nahe kam, dem aber unser kleines Peitz die Tage seines höchsten Ruhmes verdankt: „als Kurfürstliche Residenz und Sitz der Landesregierung.“

Minister Dankelmann in Peitz und Cottbus.

Zu den Zeiten Kurfürst Friedrichs III. von Brandenburg — des späteren Königs Friedrich I. von Preußen — war es vor allen ein Edelmann aus Cleve, Eberhard von Dankelmann, der durch seinen klugen wohlüberlegten Rath sich das Vertrauen seines Herrn in immer höherem Maße erwarb und bald der oberste Minister und erklärte Günstling des Kurfürsten wurde, dessen Erzieher und Freund er vordem bereits gewesen. Es konnte nicht fehlen, daß sich sehr bald Neider und Feinde einfanden mit der ausgesprochenen Absicht, den Günstling zu stürzen, seinen Einfluß zu brechen und sich selbst an dessen Stelle zu setzen. Und Dankelmann kam seinen Gegnern auf halbem Wege entgegen, denn er war heftig, auffahrend, mürrisch und von unbeugsamem Stolze; er stieß so Manchen vor den Kopf, den er durch wenige gütige Worte sich zum Freunde hätte machen können. So kam es, daß er, dem es nie einfiel, eine besondere Parthei für sich bilden zu wollen, bald immer mehr vereinsamt am Hofe stand, während die Zahl seiner Gegner von Tage zu Tage wuchs. Der gefährlichste von diesen war ein Pfälzischer Edelmann Kolbe, den der Kur-